

Grußwort des Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Kulturforums östliches Europa

Das Deutsche Kulturforum östliches Europa, dessen Aufgabe es ist, das gemeinsame Kulturerbe mit unseren Nachbarn in Mittel- und Osteuropa zu bewahren, zu pflegen und sich kritisch mit der gemeinsamen Geschichte auseinanderzusetzen, fügt der schönen Kunst der Architektur, um die es an diesem Tag geht, eine weitere schöne Kunst hinzu: die der Musik. An diesem Abend steht eine Violinsonate des in Nürnberg geborenen Komponisten Anton Ferdinand Titz auf dem Programm, der um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert am Zarenhof in St. Petersburg eine große Karriere gemacht hat. Künstler wie Titz sind Repräsentanten des Reichtums unseres gemeinsamen Kulturerbes, an das wir, weil das deutsch-russische Verhältnis in diesen Tagen wieder einmal getrübt zu sein scheint, beharrlich erinnern sollten.

Es ist jedoch nicht immer leicht, sich zu erinnern. Als das Deutsche Kulturforum östliches Europa sich anschickte, alle zwölf St. Petersburger Quartette von Anton Ferdinand Titz einzuspielen, stellte sich heraus, dass in einigen Fällen die Bratschenstimme verloren schien. Man könnte es geradezu als absurden Scherz der Geschichte auffassen, dass wir die fehlenden Noten im Archiv der Stadt Uljanovsk, dem Geburtsort Lenins, gefunden haben.

Im Frühjahr 1990 sagte ein prominenter deutscher Politiker in einem Interview der Wochenzeitung *Die Zeit*: „Ob die Musik in Dur oder in Moll endet, bestimmt die Bratsche.“ Dieser Politiker musste das wissen, denn er spielt jenes Instrument professionell, und er ist heute abend unter uns: Herr Dr. Lothar de Maizière. Es ist gut, dass der Petersburger Dialog an seiner Spitze eine Persönlichkeit hat, die weiß, wie man auch in schwierigen Zeiten dafür sorgen kann, dass ein Dialog nicht in Moll, sondern in Dur endet.

Winfried Smaczny
Vorstandsvorsitzender des
Deutschen Kulturforums östliches Europa

Винфрид Смачны: Приветственное слово председателя правления Немецкого форума восточноевропейской культуры

Задача Немецкого форума восточноевропейской культуры – сохранение общего с соседями из Средней и Восточной Европы, культурного наследия, а также критическое рассмотрение совместной истории. Композитор Антон Фердинанд Тиц, родившийся в Нюрнберге и сделавший свою карьеру при царском дворе в Санкт-Петербурге и является представителем такого общего немецко-российского культурного наследия. Отсутствующие в некоторых его Санкт-Петербургских квартетах партии альты были найдены усилиями форума в архиве Ульяновска, родины Ленина. К открытию конференции «Сохранять и развивать Всемирное наследие» будет исполняться соната для скрипки Тица. Лотар де Мезьер сказал в 1990 году: «Заканчивается музыкальное произведение мажором или минором зависит от альты». И это замечательно, что «Петербургский диалог» возглавляет личность, знающая, как даже в тяжёлые времена можно завершить диалог на мажорной, а не минорной ноте.